

Zum Abschied Adieu

Am 1.9.1991 begann meine Dienst in unserer Gemeinde. Nun sind 27 Jahre vergangen, und am 31.8. ist mein letzter Arbeitstag. Vieles ist in dieser Zeit passiert. Zunächst habe ich den CVJM Tente und Hüngrer in der Arbeit begleitet. Als dann die Stellen der Hauptamtlichen gekürzt wurden, übernahm Hartmut Osing den CVJM Hüngrer neben dem CVJM Wermelskirchen. Dafür war ich nun für den Jugendbund "Entschieden für Christus" (EC) tätig. Fortan war neben Tente auch die Wielstraße und der Heisterbusch mein Einsatzgebiet. 2003 wechselte ich für 10 Jahre als Religionslehrer mit einer halben Stelle an die Hauptschule in unserer Stadt. Meine Nachfolge in Tente trat Beatrix Fischer an. Da der EC in den folgenden Jahren immer kleiner wurde und sich schließlich auflöste, kam vom CVJM Hüngrer die Anfrage, ob ich mir vorstellen könnte, dort wieder zu arbeiten. Das hatten sich die Mitarbeitenden der CVJM auf der Bundesmitarbeitertagung des CVJM Westbundes auf Borkum zuvor wohl gemeinsam überlegt. So war ich seit 2010 wieder für den CVJM Hüngrer zuständig. 2013 stellte ich den Antrag auf Altersteilzeit, weil sich die Schullandschaft in Wermelskirchen veränderte und feststand, dass die Hauptschule keine Schüler mehr aufnehmen würde. Fortan stand ich dem CVJM Hüngrer alleine mit einer halben Stelle zur Verfügung.



Nach dem Beginn meiner Arbeit stand fest, dass ich noch eine weitere Ausbildung machen sollte. 1998 schloss ich mein Studium der Sozialpädagogik mit dem Diplom ab, 1999 erhielt ich das Diplom als Religionspädagoge. Das wiederum hatte Auswirkungen auf mein Arbeitsfeld. Im März 2000 wurde mir die Beauftragung zum Dienst am Wort und Sakrament durch Superintendent Dutzmann ausgesprochen. Fortan durfte ich auch offiziell im pastoralen Amt arbeiten, sofern es mit meinem Arbeitsgebiet zu tun hatte. So kam es, dass ich Mitarbeitende trauen oder Kinder taufen durfte. Als sich die Ordinationsordnung in der Ev. Landeskirche änderte, wurde ich ordnungsgemäß 2005 in der Unterbarmer Hauptkirche mit anderen Hauptamtlichen der EKIR ordiniert. Seitdem durfte ich unzählige Gottesdienste halten, das Abendmahl feiern und taufen, Trauungen und auch Beerdigungen begleiten.

Neben den vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen in der klassischen Gruppenarbeit von Kindergruppen, Jungschar- und Jugendkreisen, dem CVJM Sport und der Junge-Erwachsenen-Arbeit habe ich in den Jahren auch viele Kreise in der Gemeinde besucht, um mit ihnen thematisch oder zu einem Bibeltext zu arbeiten. So habe ich die gesamte Gemeinde kennengelernt und viele liebe Menschen, mit denen ich mich auch heute noch verbunden fühle.



Aber auch die Projektarbeit kam nicht zu kurz. Meine ersten Einsätze als Clown Ferdinand hatte ich am Waffelstand der Kindernothilfe, als lebendige Statue. Ich habe Luftballontiere modelliert und Feuer gespuckt.

Als alter CVJMer schlug mein Herz für das CVJM Camp in Michelstadt. Immer wieder habe ich versucht, unsere jungen Teenies für die Sommerfreizeiten zu begeistern, wenn ich auch von den



Kinderbibeltage in den Osterferien in Hünger und Tente gehörten zum festen Programm, an denen damals bis zu fünfzig Kinder teilnahmen.

Besonders freut es mich, dass es uns als Hauptamtlichen gelungen ist, heute gemeinsam wegzufahren und ca. 60 ehrenamtlich Mitarbeitende mitnehmen zu können. Besondere Früchte hat unser entwickeltes Trainee-Konzept getragen. Hierdurch konnten wir junge, interessierte Jugendliche schon früh in die Mitarbeit einbinden. Mit 16 Jahren bieten wir ihnen die Schulung für die Jugendleitercard (JuLeiCa). Dadurch haben wir die jungen Menschen zu qualifizierten Mitarbeitenden ausbilden können.

Als die ersten Wechsel bei den Pfarrstellen anstanden, durfte ich die Konfirmandenarbeit in Hünger, in Tente und im Heisterbusch begleiten und so manchen Jugendlichen konfirmieren. Und wenn man sich heute in der Stadt begegnet, ist es mir immer eine Freude zu sehen, was aus den Jugendlichen geworden ist.

Als Mitarbeiterpresbyter war ich im Presbyterium präsent, besonders in der Zeit der Neustrukturierung der Gemeindeleitung. Als Vorsitzender der MAV durfte ich die Strukturen in unserer Gemeinde gestalten und das Gesicht der neuen MAV prägen, weil es ein neues Mitarbeitervertretungsgesetz gab.

Ende der 90er Jahre haben wir in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk die sog. Sucht-Präventions-Woche in Wermelskirchen durchgeführt. Dies führte dazu, dass mir das Thema der aufsuchenden Jugendarbeit in den Focus geriet. Durch die Impulse des Studiums entstand so die Idee, Spielefeste im öffentlichen Raum zu gestalten. Wurden zuerst die Spielgeräte in unseren Kindergärten ausgeliehen und durch die Spielgeräte, die in den Verbänden vorhanden waren, ergänzt, konnten wir im Juni 2000 das eigene Spielmobil der Öffentlichkeit präsentieren. Ein Anhänger, ausgestattet mit Spielsachen im Wert von damals 10.000 Mark war nun unser Eigentum. Mittlerweile ist das Spielmobil eine feste Größe in unserer Gemeinde geworden, an dem



Jung und Alt Freude haben. Es ist heute so reichhaltig ausgestattet mit Popcornmaschine, Schnorrrad und Buttonmaschine und vielem mehr, dass es schade wäre, wenn sich für die Betreuung nach mir keiner finden würde.

Ich weiß gar nicht mehr, wie viele Auftritte für Konzerte für Kinder und Erwachsene, Kabarett und Pantomime ich organisiert habe. Dabei waren zwei große

Ereignisse in der Stadtkirche in Zusammenarbeit mit der Jugendallianz in der Stadtkirche mit der kanadischen Band Compassionate. Oder das Kindermusical "Weihnachten online", das wir aus eigenen Kräften mit Musik und Schauspiel in der Stadtkirchen aufführen konnten. Ein anders Highlight war sicher auch der Besuch von Britta Wagner aus Südafrika mit "SouthRoots" vom 16. bis 30.6.2012. Es war eine logistische Herausforderung, diesen Besuch möglich zu machen. Am Ende waren wir dankbar für die Zeit der Begegnung.

In den letzten Jahren habe ich immer wieder Mitarbeitende gewinnen können, sich in den Sommerferien mit einzubringen in die Aktion "Kirche unterwegs" an der Bever, oder mitzuarbeiten an zahlreichen Kinderferienaktionen zu Beginn eines neuen Jahres von 2010 bis 2013. An der Hoffnungswoche der Jugendallianz in der Woche vor der Kirmes haben wir uns seit 2013 bis heute beteiligt. Über mein Engagement in der Hauptschule beteiligte ich mich auch den der Schultour, die vom Juca aus organisiert wurde. Mittlerweile besuchen wir mit zwei Bands in 14 Tagen 10 Schulen, und es gibt nachmittags Workshops, in denen die Jugendlichen die Musiker hautnah erleben können und auch etwas erfahren über ihr Leben als Christen. Ein junges Projekt ist auf dem besten Weg, sich zu etablieren: "Youthnited". Junge Christen aus Wermelskirchen kommen zusammen, lernen sich kennen. Dieses christliche Jugendfestival fand nun zum zweiten Mal statt in Eipgringhausen auf der Kuhler Heide.

Als ich kam, war das Gemeindehaus Tente eine Baustelle und ich konnte mich mit einbringen in die Gestaltung der neuen Jugendräume im neuen Anbau und in der Umstrukturierung der alten Hausmeisterwohnung. Hier fand ich auch mein erstes Büro. Dann durfte ich mit einziehen in das EC-Büro am Markt. Am Ende habe ich den Umbau der Jugendtage im Hunger begleiten dürfen. Dort haben wir so manche Stunden gestrichen, tapeziert und Fußböden verlegt. Bis endlich auch hier ein neues Büro fertig wurde und wir die neuen Räume 2016 gebührend in Betrieb nehmen konnten.

Als ich 1991 als Jugendreferent im Gottesdienst eingeführt wurde, gab mir Rolf-Bernd Schulte ein Wort aus Josua 1,9 mit auf den Weg: *"Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst."* Ich bin der festen Überzeugung, dass sich dieses Wort erfüllt hat, an mir, an uns allen. Auch wenn es nicht immer leicht war. Das Feld ist gut bestellt. Und so gehe ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Und ich sage am Ende nicht Tschüss sondern Adieu: a dieu! Gott befohlen und bleibt behütet!

